

Inhalt

I. Einleitung	5
1. Die Hannibal-Vita als Schullektüre	5
2. Zur Neubearbeitung der Exempla-Ausgabe	6
II. Interpretationen und Unterrichtsvorschläge	9
<i>Hamilcar</i> c. 1: Hamilkar im Krieg mit den Römern	9
1. Interpretation <i>Hamilcar</i> c. 1	9
2. Texterschließung	12
3. Hinweise zu den Arbeitsaufträgen zu <i>Hamilcar</i> c. 1	13
<i>Hamilcar</i> c. 4: Hamilcars Römerhass	19
1. Interpretation <i>Hamilcar</i> c. 4	19
2. Texterschließung	20
3. Hinweise zu den Arbeitsaufträgen zu <i>Hamilcar</i> c. 4	20
<i>Hannibal</i> c. 1: Tapferkeit, Klugheit und Hass Hannibals	22
1. Interpretation <i>Hannibal</i> c. 1	22
2. Texterschließung	23
3. Hinweise zu den Arbeitsaufträgen zu <i>Hannibal</i> c. 1	24
4. Kapitel 1 als Ausgangspunkt für die weitere Lektüre und die Interpretation	29
<i>Hannibal</i> c. 2: Hannibals lebenslanger Hass auf die Römer	32
1. Interpretation <i>Hannibal</i> c. 2	32
2. Texterschließung	34
3. Hinweise zu den Arbeitsaufträgen zu <i>Hannibal</i> 2	35
<i>Hannibal</i> c. 3: Hannibals Zug nach Italien	41
1. Interpretation <i>Hannibal</i> c. 3	41
2. Texterschließung	43
3. Hinweise zu den Arbeitsaufträgen zu <i>Hannibal</i> c. 3	43
<i>Hannibal</i> c. 4: Hannibals Erfolge in Italien	50
1. Interpretation <i>Hannibal</i> c. 4	50
2. Texterschließung	50
3. Hinweise zu den Arbeitsaufträgen zu <i>Hannibal</i> c. 4	51
<i>Hannibal</i> c. 5: Hannibal – in Italien unüberwindlich	55
1. Interpretation <i>Hannibal</i> c. 5	55
2. Texterschließung	57
3. Hinweise zu den Arbeitsaufträgen zu <i>Hannibal</i> c. 5	57

<i>Hannibal</i> c. 6: Die Niederlage bei Zama bricht Hannibal nicht	62
1. Interpretation <i>Hannibal</i> c. 6	62
2. Texterschließung	64
3. Hinweise zu den Arbeitsaufträgen zu <i>Hannibal</i> c. 6	64
<i>Hannibal</i> c. 7: Hannibals politische Leistung und seine Flucht aus Karthago	66
1. Interpretation <i>Hannibal</i> c. 7	66
2. Texterschließung	68
3. Hinweise den Arbeitsaufträgen zu <i>Hannibal</i> c. 7	68
<i>Hannibal</i> c. 8: Hannibal bei Antiochus	72
1. Interpretation <i>Hannibal</i> c. 8	72
2. Texterschließung	73
3. Hinweise zu den Arbeitsaufträgen zu <i>Hannibal</i> c. 8	73
<i>Hannibal</i> c. 9: Hannibal überlistet die Kreter	75
1. Interpretation <i>Hannibal</i> c. 9	75
2. Texterschließung	76
3. Hinweise zu den Arbeitsaufträgen zu <i>Hannibal</i> c. 9	77
<i>Hannibal</i> c. 10–11: Eine Seeschlacht mit geplanten Überraschungen . . .	80
1. Interpretation <i>Hannibal</i> c. 10–11	80
2. Texterschließung	82
3. Hinweise zu den Arbeitsaufträgen zu <i>Hannibal</i> c. 10–11	82
<i>Hannibal</i> c. 12: Hannibals Tod	88
1. Interpretation <i>Hannibal</i> c. 12	88
2. Texterschließung	88
3. Hinweise zu den Arbeitsaufträgen zu <i>Hannibal</i> c. 12	88
<i>Hannibal</i> c. 13: Hannibals literarische Bedeutung	92
1. Interpretation <i>Hannibal</i> c. 13	92
2. Texterschließung	93
3. Arbeitsaufträge zu <i>Hannibal</i> c. 13 und zur Gesamtbetrachtung . .	93
Livius über Hannibal	95
Hinweise zu den Arbeitsaufträgen zu »Livius über Hannibal«	95

I. Einleitung

1. Die Hannibal-Vita als Schullektüre

Hannibal und Scipio sind fest im kollektiven Gedächtnis nicht nur der Römer, sondern Europas und Amerikas, auch Afrikas und des nahen Ostens eingeprägt, heute Hannibal mehr als Scipio. Die Römer werteten Hannibal zunächst als größten Gegner und als größte Gefahr für Rom. Sie bewunderten ihn bald wegen seiner strategischen Fähigkeiten. Standbilder und Büsten Hannibals aus der Antike sind keine erhalten. Aber man weiß, dass es in Rom solche gab, erst möglicherweise als Mahnzeichen, später zur Identifikation mit strategischer Größe. Hannibal und die Punischen Kriege kennzeichnen zudem die »Epochengrenze«, den Übergang Roms von einer eher lokalen zu einer Weltmacht, zur Beherrscherin des Mittelmeerraums. Sie lösten einen Schub im römischen Selbstbewusstsein und Selbstverständnis aus.

Es gibt viele antike Autoren, die über Hannibal schreiben (siehe Übersicht in der Textausgabe S. 10 f.). Die drei wichtigsten Darstellungen zu Hannibal aus der Antike stammen von Polybios, Nepos und Livius, aber auch die Darstellungen Plutarchs (zu römischen Führungspersönlichkeiten) und des Cassius Dio sind von großer Bedeutung. Polybios schildert die Auseinandersetzung zwischen Rom und Karthago, zwischen Scipio d. Ä. und Hannibal, vor dem Hintergrund der wandelbaren Tyche und der römischen Verfassung als Garantie für langen Bestand eines Staates. Cassius Dio (in seiner *Römischen Geschichte*) schildert Hannibal eher negativ, aber stellt die Punischen Kriege als die entscheidende Wende in Roms Geschichte dar (zur Epochengrenze 218 in Buch 13, zu Hannibal in Buch 13, zu Scipio in Buch 16, jeweils in Auszügen von Zonaras überliefert). Livius schildert die Größe römischer Feldherrn und bietet sehr viele anschauliche Details des Geschehens. Das Ziel dieser Autoren ist es vor allem, Scipio und Rom als hoch bedeutend darzustellen; da muss der Gegner möglichst gefährlich und schwierig sein. Die Hannibal-Vita des Nepos bietet sich zunächst schon wegen ihrer Kürze an. Man kann sie zwar laut in 55 Minuten vorlesen. Im Unterricht muss man mit zweieinhalb bis drei Monaten für die Lektüre rechnen. Die Hannibalvita des Nepos ist aber nicht nur relativ kurz, sie ist auch ein ganz erstaunliches Werk. Der Aufbau ist klappsymmetrisch und voller gegenseitiger Bezüge (siehe dazu Textausgabe S. 11). Die Lebensbeschreibungen (*Vitae*) des Nepos erschienen erstmals in den Jahren 35/34 v. Chr., ca. sechs Jahre später in zweiter erweiterter und umgearbeiteter Auflage. Die erweiterte Auflage enthielt die Hannibal- und die Hamilkar-Vita. Das bedeutet: 10 Jahre nach Caesars Tod stellt Nepos den Römern Identifikationsfiguren vor. 15 Jahre nach Caesars Tod weist er eventuell auch dem größten

Hannibal c. 12: Hannibals Tod

(geschilderter Zeitraum: 183)

Text: Ausgabe S. 41–42

Arbeitsaufträge und Begleittexte: Ausgabe S. 63–64

1. Interpretation *Hannibal c. 12*

Das Kapitel 12 wechselt von Kleinasien nach Rom und dann wieder nach Kleinasien. Der Senat beschließt eine Gesandtschaft, die Hannibals Auslieferung verlangen soll. Die Auslieferung erscheint jetzt zum dritten Mal in der Hannibalbiographie, beim ersten Mal als Ansicht Hannibals (7,6), das zweite Mal als Furcht Hannibals, die Nepos bestätigt (9,1), jetzt als tatsächlicher Senatsbeschluss (12,2). Hannibals Bau der Fluchtburg und der Selbstmord sind in der Darstellung des Nepos nicht Zeichen der Feigheit und der Kleinmütigkeit, sondern Ausdruck richtiger Vorsicht (der Ausdruck *verens* war ähnlich schon 9,1 verwendet worden: *verens, ne dederetur*) und konsequenter Abschluss seines Lebens: So wie sein Leben selbstbestimmt war – er war immer Planer und Akteur, nicht Leidender –, so soll auch sein Tod selbstbestimmt sein: *quam (sc. vitam) ne alieno arbitrio dimitteret* (§ 5). Mit der Möglichkeit, seinen Hass auf die Römer auszuleben, ist ihm der Lebenssinn genommen. Die Genugtuung, ihn etwa zu einem Triumphzug nach Rom zu bringen, gibt er den Römern nicht.

Außer dieser Haltung beeindruckt die Schilderung, wie sich Prusias verhält. Er kann sich dem römischen Druck nicht entziehen und versucht, sich aus der Auseinandersetzung zwischen Hannibal und den Römern herauszuhalten, wenigstens nicht als Verräter dazustehen. Die Römer sollen ihren großen Feind auf eigene Faust aufspüren, vergleichbar heutigen Agenten verschiedener Nationen, die ehemalige Kriegsgegner, Kriegsverbrecher, Diktatoren, Widerstandskämpfer verfolgen und entführen.

2. Texterschließung

Die Erschließung kann gemäß Arbeitsauftrag 1 erfolgen, begleitet von einer kolometrischen Gliederung der Sätze und einer Paraphrase der einzelnen Kola sowie jeweils des gesamten Satzes.

3. Hinweise zu den Arbeitsaufträgen zu *Hannibal c. 12*

1. Gliedere c. 12 unter Berücksichtigung der Verweisformen (→ Grundwissen 6) und der genannten Schauplätze.

Das Kapitel 12 wechselt von Kleinasien nach Rom und dann wieder nach Kleinasien.

ches, die Kriegsgefangenen zurückzubekommen, und Hannibal wird auch zurückberufen. Aber er wird *rex*. – § 5: Hannibal bewährt sich auch als *rex*. Er kann nicht nur die Reparationsleistungen an die Römer erwirtschaften, sondern auch eine Geldreserve für den Staat. – § 6: Hannibal entzieht sich dem Auslieferungsverlangen der Römer.

8. Führe die in Arbeitsauftrag 4 zu *Hannibal c. 1* begonnene Übersicht über Eigenschaften Hannibals und der Römer fort.

Vgl. zu Hannibal die Zusammenstellung zu den Arbeitsaufträgen 4 und 7, zu den Römern die Zusammenstellung zum Arbeitsauftrag 5.

Hannibal c. 8: Hannibal bei Antiochus

(geschilderter Zeitraum: 195–190)

Text: Ausgabe S. 37

Arbeitsaufträge und Begleittexte: Ausgabe S. 61–62

1. Interpretation *Hannibal c. 8*

Auch aus der Ferne – bei dem syrischen König Antiochus – versucht Hannibal, gegen die Römer zu agieren. Nepos hat dies schon am Ende des ersten Kapitels angedeutet (1,3). Von allen Seiten will Hannibal die Römer einkreisen, sogar nach Afrika wagt er sich, um mit seinem Bruder zu konspirieren. Hannibals Privatkrieg gegen Rom ist nun gleichzeitig eine Verschwörung (*coniuratio*) gegen seinen eigenen Staat. Antiochus wird von den Römern besiegt und scheitert (8,3). Hannibals Bruder kommt, wohl von den Karthagern verfolgt, um (8,2). Aber Hannibal wird erneut als überlegen geschildert, wenn auch in seinem nunmehr engeren Verantwortungsbereich als Feldherr des Antiochus (8,4). Deswegen wird Hannibal in § 4 auch sofort wieder Subjekt der Sätze. Nepos wagt sogar die Spekulation: Hätte Antiochus nicht nur bei der Kriegsplanung, sondern auch bei den Kriegshandlungen selbst mehr auf Hannibal gehört, dann wäre er den Römern gefährlicher geworden, wäre näher an Rom herangekommen: *Antiochus autem si tam in agendo bello consiliis eius parere voluisset, quam in suscipiendo instituerat, propius Tiberi quam Thermopylis de summa imperii dimicasset* (8,3). Die Erwähnung der Thermopylen, Ort der berühmten Auseinandersetzung zwischen Griechen und Persern im September 480 v. Chr., soll der Darstellung einen weltgeschichtlichen Hintergrund verschaffen. Der Sieg der vereinigten Griechen und der bedingungslose Einsatz der 300 Spartiaten und 700 Thespiern unter Leonidas wurde Grundlage des Ideals oder der Ideologie des »Todes für das Vaterland«. In dem Nepos andeutet, Hannibal hätte Italien erneut gefährden können, wenn Antiochus auf ihn gehört hätte, macht er aus dem Sieg Roms über Antiochus einen